

Forstrevier "Schauenburg", Pratteln, Muttenz Frenkendorf

Jahresbericht 2012 der Bürgergemeinde Pratteln, Abteilung Forst

Auch in diesem Jahr möchte ich es nicht unterlassen, Ihnen liebe Bürgerinnen und Bürger, anhand eines kleinen Jahresberichtes einen kurzen Einblick in die Welt des Forstbetriebes der Bürgergemeinde Pratteln zu geben. Auf den nächsten Seiten erfahren Sie ganz kurz, was im vergangenen Jahr geleistet wurde, was uns beschäftigt hat oder was besonders gut lief. Haben Sie weitere Fragen zum Wald oder der Bewirtschaftung, dann zögern Sie nicht, mich auch unter dem Jahr zu kontaktieren. Ich stehe sehr gerne zur Verfügung.

Personelles:

Im Sommer 2012 durften wir einen weiteren Auszubildenden in die Berufswelt entlassen. Nathan Walder hat bei uns von 2009 bis 2012 die Ausbildung zum Forstwart gemacht. Nach bestandenerm Qualifikationsverfahren ist Herr Walder in den Militärdienst eingetreten. Wir wünschen Nathan auf seinem weiteren beruflichen wie auch privaten Weg alles Gute und danken ihm noch einmal herzlich für die geleistete tolle Arbeit.



Wegen des nassen Wetters mussten nach der Holzerei zahlreiche Strassen instand gestellt werden

Wetter:

Nach zwei sehr kalten Monaten Januar und Februar folgte ein eher nasser Frühling. Dieser Regen tat dem Wald aber sehr gut. Den Bäumen konnte man bei ihrem Wachstum beinahe zusehen. Auch im Sommer/Herbst fiel immer wieder Regen vom Himmel. Besonders in den Monaten November/Dezember machte uns das Nass Probleme. Die Holzernte konnte nur unter erschwerten Bedingungen von statten gehen, da die Böden mit Wasser gesättigt waren. Trotzdem gilt noch einmal festzuhalten, dass dieses nasse Jahr dem Wald sehr gut tat.

Krankheiten im Wald:

Das Eschentriebsterben ist weiter auf dem Vormarsch, was dazu führt, dass ganze Jungwuchsfelder am Absterben sind. Trockenschäden an Buchen sind leider weiterhin auf der gesamten Waldfläche zu beobachten.

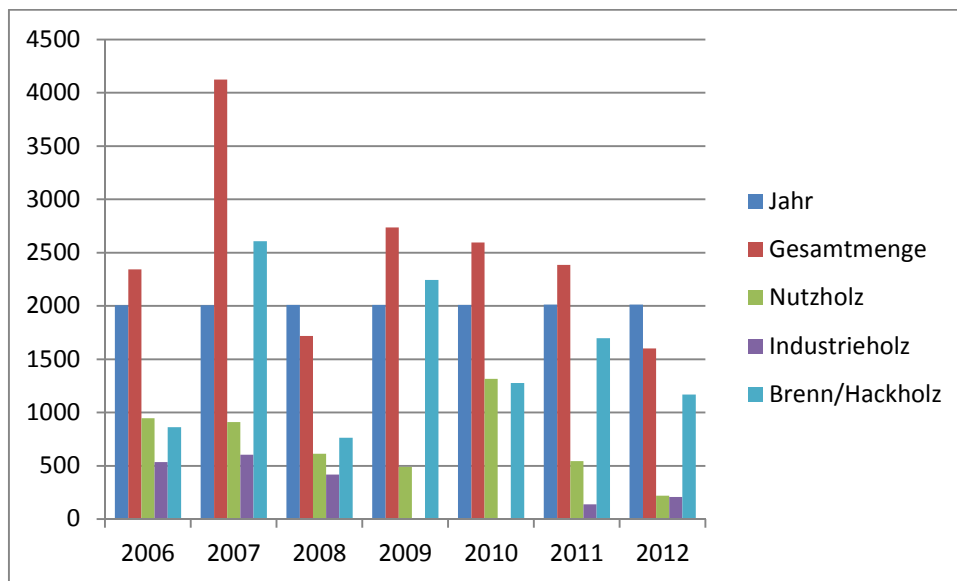
Holzmarkt:

Der Stammholzmarkt läuft weiterhin eher schleppend. Vor allem Buchenholz wird weiterhin nicht oder nur schlecht nachgefragt. Es ist uns gelungen, für alle Sortimente einen Absatzkanal zu finden. Die Preise sind jedoch bedenklich tief. Im Industriebereich sieht es etwas besser aus. Die Preise sind dort sogar leicht angestiegen. Vor allem die Kronospan AG in Menznau benötigt riesige Mengen Holz. Energieholz (Brennholz/ Hackholz) wird weiterhin rege nachgefragt. Für beide Sortimente sind zahlreiche Abnehmer vorhanden.

Holznutzung 2012:

Holznutzung in Pratteln 2006-2012:

Jahr	Gesamtmenge	Nutzholz	Industrieholz	Brenn/Hackholz
2006	2344	946	535	863
2007	4122	911	603	2608
2008	1719	612	417	762
2009	2735	490	0	2245
2010	2594	1317	0	1277
2011	2384	545	140	1697
2012	1600	220	208	1170



Quelle: Forstbetriebsabrechnung der BG Pratteln

Wir haben in Pratteln im Jahr 2012 total 1600m³ Holz geschlagen. Diese Menge ergäbe rund 32 Eisenbahnwagen voll Holz, oder eine Zuglänge von 608 Metern.

Schaut man sich unser wichtigstes Produkt, nämlich das Energieholz an, so haben wir dort 1170m³ Holz geliefert. Dies entspricht einem Heizwert von ungefähr 3276MWh. Unser Holz ersetzt 327'600l Heizöl und trägt somit direkt zu einer saubereren Umwelt bei. Das meiste Holz wurde in der Heizung „Krumme Eich“ in Pratteln verbrannt.

Jungwaldpflege 2012:

Der Forstbetrieb hat im Jahr 2012 Total 8.63 ha Jungwald gepflegt. Diese Fläche entspricht total ca. 12 Fussballfeldern.

Was lief sonst noch?

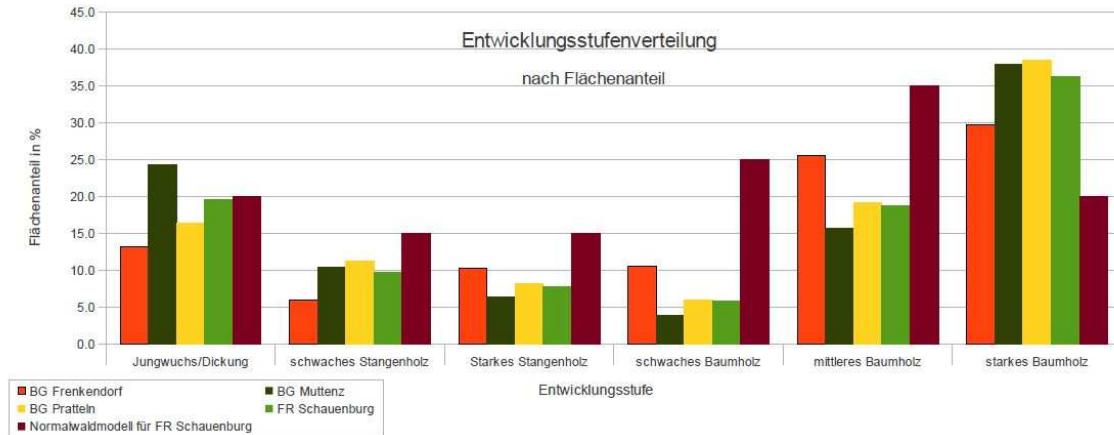
Weiter wurden kleinere Arbeiten im Forst erledigt, insbesondere waren dies...

- Die Brennholzproduktion
- Strassenunterhalt (Einläufe ausputzen, Schlaglöcher ausbessern, usw.)
- Arbeiten für Dritte (Naturschutzaufträge, Gartenholzerei, Sicherheitsholzerei entlang von Strassen, usw.)
- Weihnachtsbäume

Betriebsplan 2012- 2027:

Während des Jahres 2012 wurde ein neuer Betriebsplan für das gesamte Revier Schauenburg (Pratteln, Muttentz, Frenkendorf) erstellt. Bei einem Betriebsplan handelt es sich um eine langfristige (15 jährige) Betriebsplanung. Dieser Plan wurde zusammen mit Forstingenieur Raphael Häner erarbeitet und hat die Revierkommission und den Förster während des letzten Jahres oft beschäftigt. Im Folgenden nun das Wichtigste in Kürze:

Altersklassenverteilung in Pratteln:

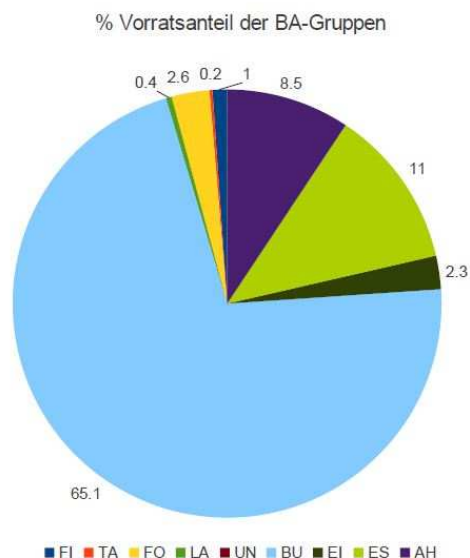


Quelle: Betriebsplan Forstrevier Schauenburg

Die gelben Balken stellen die Verteilung in Pratteln dar. Die roten Balken stellen das Normalwaldmodell vor. Beim Normalwaldmodell handelt es sich um eine theoretische Berechnung der optimalen Altersklassenverteilungen.

Die Analyse der Bestandskarte aus dem Jahr 2008 hat ergeben, dass in Pratteln vor allem der Anteil an starkem Baumholz zu hoch ist. Alle jüngeren Entwicklungsstufen (vom Jungwuchs bis zum mittleren Baumholz) sind untervertreten.

Baumartenverteilung:



Quelle: Betriebsplan Forstrevier Schauenburg

Auf der Grafik oben ist die Baumartenverteilung in den Wäldern der Bürgergemeinde Pratteln abgebildet. Beim Betrachten der Grafik fällt auf, dass der Anteil Buchenholz 65% unseres Waldes ausmacht. Als zweithäufigste Baumart kommt die Esche mit 11% vor, gefolgt vom Ahorn mit 8%. Diese drei Baumarten bestocken also über 84% unseres Waldes.

Was für Schlüsse kann man aus den beiden Grafiken ziehen?

- Unser Wald weist einen zu hohen Altholzanteil auf
- Junge Bestände sind deutlich untervertreten
- Unser Wald ist überaltert
- Unser Wald ist zu 65% mit derselben Baumart bestockt.
- Beinahe 85% unseres Waldes besteht aus „nur“ drei Baumarten

Was für Gefahren sagen die Grafiken aus?

Überalterte Bäume sind anfälliger auf Krankheiten als noch junge Bestände. Auch reagieren diese viel stärker auf Stress (Luftverschmutzung, Trockenheit).

Der hohe Anteil an Buchenholz birgt ein relativ hohes Risiko. Wenn beispielsweise eine Krankheit die Buchen befällt, besteht die Gefahr dass **65% unseres Waldes absterben**. Ein gutes Beispiel ist die Esche. Diese Baumart ist in unseren Waldungen am zweithäufigsten (11%) vertreten. Seit ca. 4 Jahren befällt diese Baumart ein Pilz, den es vorher bei uns nicht gab. Man findet im Prattler Wald kaum mehr Eschen, die nicht befallen sind. Bei jungen Bäumen bringt der Pilz diese zum Absterben, ältere Bäume leisten keinen Zuwachs mehr und sterben auf längere Zeit wahrscheinlich auch ab.

Auch aus wirtschaftlicher Sicht gilt zu erwähnen, dass wir beim Produkt Holz sehr auf gute Buchenholzpreise angewiesen sind. Läuft der Markt bei Buchen nicht, haben wir nicht die Möglichkeit, auf andere Baumarten umzusteigen.



Jungpflanzen bereit zum Setzen im Wald

Folgende Strategie wurde waldbaulich festgelegt:

In den nächsten 15 Jahren soll unser Wald mit neuen Baumarten bestockt werden.

Dabei werden Bäume gewählt, die gegen längere Trockenperioden sowie wärmere Temperaturen standhalten können.

Es sind dies Nussbaum, Eiche, Kirschbaum, Elsbeere, Speierling, Weisstanne, Douglasie und Lärche.

Die Idee ist, dass unser Wald artenreicher wird und wir nicht mehr derart stark von nur 3 Baumarten abhängig sind.

Wie werden die Ziele erreicht?

Um den Wald mit den genannten Baumarten in geeigneter Weise verjüngen zu können, brauchen wir genügend Jungwuchsflächen. Es wird also in den nächsten Jahren bewusst an verschiedenen Orten zu Verjüngungshieben kommen. Auf diesen werden die genannten Baumarten künstlich verjüngt. Auch kann man so den viel zu hohen Altholzanteil abbauen und somit zu einem jüngeren, widerstandsfähigen Wald gelangen.

Für mich ist diese Erkenntnis die wichtigste des gesamten Betriebsplans. Deshalb habe ich hier vor allem diese Punkte herausgestrichen. Der gesamte Betriebsplan umfasst über 80 Seiten und gibt weitere Auskünfte über ökonomische und ökologische Ziele.

Zum Schluss möchte ich noch Werbung für unsere Waldbegehung vom 14.9.2013 machen. Sie werden dort im Wald anschaulich über weitere Themen informiert.

Pratteln, im Mai 2013

Markus Eichenberger, Revierförster